

9 JN

ERZHERZOG RAINER MUSEUM FÜR KUNST UND GEWERBE MITTEILUNGEN

19 ZEITSCHRIFT DES VERBANDES
16 ÖSTERR.-KUNSTGEWERBEMUSEEN No 8

ZEITSCHRIFT DES DEUTSCHMÄHRISCHEN VERBANDES FÜR HEIMATSCHUTZ

Iglauer Kunsthandwerker

Die Bürgermatriken der Stadt Iglau reichen — mit einer Lücke allerdings — bis auf das Jahr 1586 zurück. Die älteste Matrik umfaßt die Zeit vom 11. Juli 1586 (In consilio Dn. Procopij Höfers) bis zum 29. Jänner 1649; Matrik II mit wichtigen Eintragungen während der Jahre 1649 — 15. August 1692 fehlt leider; Matrik III enthält die Bürgerrechtsverleihungen vom 16. August 1692 bis zum 22. Dezember 1744, Matrik IV solche ab 9. September 1744 (also mit einigen Wiederholungen) bis 1816, Matrik V Eintragungen ab 1817 bis auf unsere Zeit.

Matrik I ist etwas beschädigt und scheinen die ersten Blätter zu fehlen. Tadellos erhalten ist Matrik III. Das erste Blatt ist frei gelassen, das zweite enthält unterhalb des frommen Wunsches:

„Omnia cum Deo et nihil sine eo“
die Aufschrift:

Burger Matricul, oder Burger Recht Büchl der Khönigl. Statt Iglaw auffgenombenen Burger nach der, den 13^{ten} Augusti A. 1692 beschehenen Roths-Verneuerung alhier in choirt, vndt zu beschreiben angefangen worden.

Das zweite Blatt enthält einen „Extractus ex priori civium libro seu Matrica de Anno 1649“, aus dem wir ersehen, welcher Betrag nach den Beschlüssen aller 3 Räte vom 30. Mai 1607 für die Verleihung des Bürgerrechtes zu entrichten war. Daß Ortsfremde mehr zu zahlen hatten als Einheimische, ist begreiflich; merkwürdiger berührt die Taxierung nach Berufen.

Ein fremder Tuchknapp hatte 80 Schock Groschen zu erlegen, ein Untertan der Stadt 40 Schock, ein fremder Fleischhacker 20 Schock, Schneider, Seifensieder, Tischler, Goldschmiede, Kürschner, Maurer, Bäcker und Bader 10 Schock; Drechsler, Nadler, Wagner, Schmiede, Glaser, Töpfer, Binder, Müller, Schlosser u. a. nur 5 Schock, Huterer dagegen 30 Schock, Schuhmacher und Fragner 30 Schock, Müller 10 Schock. Die Eintragungen in dieser sowie in den übrigen Matriken sind gut leserlich. Ihre Benützung erleichtert wesentlich ein im Jahre 1870 im Auftrage des damaligen Bürgermeisters Peter Ernst Leupold von Löwenthal von dem Steueramtskontrollor Leopold Ratzler verfaßtes Verzeichnis aller Eintragungen.

Über die Maler, Bildhauer und Grobschmiede, welche in Iglau ihrer Kunst lebten, wurde bereits in Nummer 2 des Jahrganges 1914 dieser Zeitschrift berichtet; Nachrichten über die Iglauer Zinngießer sind kürzlich hier bereits veröffentlicht worden¹⁾.

Die Auszüge, welche hier folgen, betreffen ausschließlich Kunsthandwerker, u. zw.:

Bortenmacher, Büchsenmacher, Büchsen-schiffter, Drechsler und Tischler, Geschirrmacher, Glaser, Glasschleifer, Goldschlager und Goldschmiede, Gürtler, Hafner und Töpfer, Hutschmücker, Instrumentenmacher, Kartenmacher, Kattundrucker, Knopfmacher, Lackierer und Staffierer, Nestler, Orgelbauer, Papier-

¹⁾ Julius Leisching: Die Zinnsammlung des Iglauer Museums (Nr. 7 des Jahrganges 1916 dieser Zeitschrift).

formmacher, Papiermacher, Perlhefter, Posamentierer, Ringschmiede, Schnallenmacher, Schnürmacher, Schwertfeger, Saitenmacher, Sporer, Steinmetze, Teppicherzeuger, Torniermacher, Uhr- und Zeugmeister.

Auch einem „Mechanischen Künstler“ begegnen wir in den Eintragungen. Welcher Art seine Kunst war, ist nicht bekannt. Er hieß Johann Paggio und stammte aus Italien, eine nähere Angabe seines Geburtsortes fehlt; er hatte für die Aufnahme in die Bürgerschaft 5 fl. 20 kr. zu erlegen, wurde also ungeachtet seiner Kunst nicht höher geschätzt als etwa ein Maurer, Müller oder Weber.

Im Gegensatz zu den Eintragungen in den Bürgerbüchern anderer Städte finden wir in den Matriken der Stadt Iglau die Angaben des Wohnhauses des neuen Bürgers nie, dagegen wurde auf die Heimatsangabe meist großes Gewicht gelegt.

Unter den Handwerkern fällt vor allem die unverhältnismäßig große Anzahl der Kammsetzer auf, was übrigens in einer Stadt, die — zeitweilig wenigstens — bei 600 Tuchmachermeister zählte, begreiflich ist. Der erste dieses für die Spinnereien so wichtigen Handwerkes, Leonhard Fischer, der im Jahr 1595 das Bürgerrecht der Stadt Iglau erwarb, stammte aus Oberösterreich, u. zw. aus Steyr. Viele Kammsetzer kamen aus dem Deutschen Reiche, aus Breslau, Ulm, Stargardt.

Im Jahre 1810 betrieb dieses Handwerk Franz Girola, der Urgroßvater des Schreibers dieser Zeilen, der aus einer über Dresden aus Italien eingewanderten Familie stammte.

Herausgegriffen seien ferner die Nadler. Der erste dieses Handwerks, den die Bürgermatrik 1589 nennt, hieß Balthasar Richter; er war aus Bischofswerda nach Iglau eingewandert.

Verhältnismäßig auffallend groß ist die Zahl der Perückenmacher, die im 18. Jahrhundert in Iglau ihre Kunst betrieben; nicht weniger als 13 nennt die Bürgermatrik.

Die wenigen Schwertfeger, die in Iglau lebten, kamen ausschließlich aus dem Reiche. Bartl Khöler (1595) stammte aus Zittau;

Kaspar Schiertz (1608) kam von Putzkau; Hans Werner (1607) war von Guhr gebürtig; Lorenz Richter (1615) von Brothau; Zahn Heinrich (1644) von Magdeburg und nur Philipp Mathias Erb (1832) war ein Österreicher, er stammte aus Prag.

In dem der Stadt Iglau benachbarten Orte Altenberg gab es eine von Johann Frey im Jahre 1540 errichtete Papiermühle, in der von Johann und später von Peter Frey, in der weiteren Folge von deren Nachfolgern Michael beziehungsweise Ferdinand (1712) und Josef Reinisch (1727) und seither bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts von Mitgliedern der Familie Heller Papier erzeugt wurde. Unter den letzteren erwarben Josef Heller (1754), Josef Benedikt Heller (1793) und Karl Heller (1818) das Bürgerrecht der Stadt.

Im Jahre 1819 hatten wir sogar einen Papierformmacher: Thomas Hallik, dessen Herkunft die Matrik nicht verzeichnet.

Auch ein Kartenmacher betrieb seine Kunst in Iglau; er hieß Wenzel Züsser, stammte aus Prag und wurde Bürger von Iglau im Jahre 1742.

Vereinzelt finden sich:

ein Teppicherzeuger: Virgil Ladstätter (1824), aus Tirol gebürtig;

ein Torniermacher: Jakob Franz (1596), ohne Angabe seiner Herkunft;

ein Orgelbauer: Johann Herden (1793) aus Wilsdorf (Glatz);

ein Gold- und Silberbortenmacher: Thaddäus Hudinarsch (1782), aus Lilienfeld gebürtig;

mehrere Schnürmacher, u. zw. Georg Gottschalk (1631) unbekannter Herkunft, Johann Gerlach (1730), ein Iglauer, und Philipp Rantzbeck (1745) aus Waidhofen; ferner Franz Michali (1714), ein Iglauer, dessen Sohn Mathes (1734) und ein Mathes Mirtl (1735) aus Budweis;

ein Klaviermacher namens Karl Lieb (1826), der aus Belgien eingewandert war;

ein Schnallenmacher: Claudius Partoletti (1793), ein gebürtiger Mailänder;

ein Knopfmacher: Anton Müller (1755), aus Freudenthal;

- ein Glasschleifer: Josef Sacher (1789), von Pollerskirchen stammend;
- zwei Handschuhmacher: der Würzburger Johann Philipp Renauer (1743) und Augustin Reitzer (1777), ein Iglauer;
- ein Instrumentenmacher: Franz Illich (1800), von Schüttenhofen gebürtig;
- mehrere Kattundrucker, u. zw. Peter Konrad (1820), unbekannter Herkunft, Veit Laschka (1753), aus Karlswald, und der Iglauer Johann Weiner (1753);
- ein Zeugmacher: Michael Fisch (1710), aus Mainz;
- ein Ringschmied mit Namen Froschauer Christian (1809), ein Wiener;
- ein Perlhefter: Daniel Panikh (1613), ein Proßnitzer;
- sowie die Hutschmücker Tobias Heinrich (1628), unbekannter Herkunft; Neumaier Christof, ein Iglauer, und Steffel Obenaus von Steyr.
- An Gold- und Silberarbeitern, Uhrmachern, Büchsenmachern, Spornern, Gürtlern, Saiten- und Siebmachern, Büchsenschifftern, Hammer-schmieden und Staffierern nennen die Bürger-matriken:
- 1592; Zimmermann Christof, Goldschmied, von Naumburg gebürtig;
- 1599; Scharnagel Wolf, Gschmeidler, aus Waidhofen;
- 1609; Wild Hans, Uhrmacher, aus dem Reiche eingewandert;
- 1626; Weidner Georg Peter, Goldschmied, aus Murach;
- 1643; Schmidt Hans Georg, Uhrmacher, von Freiburg gebürtig;
- 1735; Pokornyk Florian, Uhrmacher, aus Frauenthal;
- 1753; Sedlmayer Josef Thaddäus, Silberarbeiter, ein Iglauer;
- 1775; Müller Johann Friedrich, ein Goldschläger, Geburtsort Dresden;
- 1778; Sedlmayer Jakob, Silberarbeiter, ein Iglauer;
- 1782; Sartorius Wilhelm, Kleinuhrmacher, Geburtsort Bremen;
- 1797; Unruh Ferdinand, Silberarbeiter, von Wien gebürtig;
- 1799; Spitzka Josef, Uhrmacher, geboren zu Kosteletz;
- 1806; Muschke Johann, Uhrmacher, gebürtig von Olmütz;
- 1812; Protiwa Josef, Uhrmacher, ein Iglauer;
- 1822; Pöltzl Johann, Uhrmacher, von Nikolsburg gebürtig.
- 1824; Rechnitzer Leopold, Gold- und Silberarbeiter; er stammte aus dem benachbarten Orte Pirnitz;
- Büchsenmacher:
- 1604; Göffersdorfer Martin, Geburtsort Ulmerfeld;
- 1614; Schmidt Hans, von Ostheim gebürtig;
- 1620; Heisch Johann Georg, aus dem Reiche zugewandert;
- 1642; Oppitz Israel, zu Bergstadt geboren;
- 1695; Entzmann Johann, Geburtsort Graz;
- 1697; Raab Christian, zu München geboren;
- 1723; Obert Tobias, von Römerstadt;
- 1734; Fetzmann Jakob, ein Iglauer;
- 1744; Frywirth Johann Georg, ein gebürtiger Zlabingser;
- 1774; Enzmann Jakob, ein Iglauer;
- 1800; Tretsch Josef, ein Iglauer.
- Sporer:
- 1596; Scheu Heinrich, Geburtsort Rottenburg;
- 1619; Ulrich Hans, geboren zu Hohenfriedeberg;
- 1649; Meßner Jakob, unbekannter Herkunft;
- 1718; Schwartzmakh Johann, ein Iglauer;
- 1753; Schwartzmag Franz Anton, ein Iglauer;
- 1770; Wimmer Anton, von Kuttenberg gebürtig.
- Gürtler und Saitenmacher:
- 1602; Gertner Esaias, Schiffter, gebürtig von Annaberg;
- 1608; Reindl Hans, Büchsenschiffter, Geburtsort Artzberg;
- 1743; Strasser Johann, Saitenmacher, aus Lienz in Tirol;
- 1779; Pentsch Leopold, ein Iglauer;
- 1818; Blaubach Friedrich, Staffierer, von Sachsen gebürtig;
- 1831; Blaubach Anton, Staffierer, ein Iglauer.

Gürtler:

- 1591: Ott Hans, Geburtsort Eger;
 1630: Frey Hans Wilhelm, geboren zu Ebingen;
 1632: Haselbacher Mathias, unbekannter Herkunft;
 1636: Keil Hans, unbekannter Herkunft;
 1709: Heylmann Friedrich, ein Iglauer;
 1737: Claudius Johann, ein Iglauer;
 1745: Maureter Josef, ein gebürtiger Grazer;
 1753: Heylmann Paul, ein Iglauer;
 1788: Maureter Johann, ein Iglauer;
 1797: Maureter Ferdinand, ein Iglauer;
 1827: Maureter Johann, geboren zu Znaim.

Hafner und Töpfer:

- 1588: Stanmetz Andreas, geboren zu Ulrichen;
 1592: Stöbl Görg, von Kulmbach gebürtig;
 1591: Groß Adam, aus Serau zugewandert;
 1591: Hroß Adam (mit dem Vorgenannten identisch);
 1595: Kießling Mathias, unbekannter Herkunft;
 1599: Fararsch Mathias, von Netolitz gebürtig;
 1597: Tuczik Georg, geboren zu Puziatkin;
 1601: Neumann Abraham, von Triebel gebürtig;
 1602: Spatzke Hans, unbekannter Herkunft;
 1603: Wohlhorn Kaspar, gebürtig von Dresden;
 1611: Hauer Mathias;
 1612: Czeika Johann, von Kunststadt gebürtig;
 1614: Silbermann Mathias, aus Krumau zugewandert;
 1615: Zelenka Lorenz, geboren zu Putschachen;
 1628: Froschauer Jakob, zu Kromau geboren;
 1628: Hammermüller Hans, unbekannter Herkunft;
 1702: Lauschkher Maximilian, von Böhmen gebürtig;
 1704: Wetzl Mathes, aus Schlesien zugewandert;
 1713: Edelman Martin, unbekannter Herkunft;
 1716: Kochwasser Christian, von Böhmen gebürtig;

- 1722: Kozaczek Josef, geboren zu Ledetsch;
 1723: Jansky Johann, zu Teltsch geboren;
 1743: Kriegelbauer Adalbert, von Dobrzan gebürtig;
 1759: Niemetz Paul, zu Teltsch geboren;
 1759: Pelikan Andreas, von Saar in Mähren gebürtig;
 1767: Pösse Josef, gebürtig von Frankenstein in Schlesien;
 1774: Hamon Josef, ein Iglauer;
 1794: Nemetz Josef, ein Iglauer.

Glaser:

- 1588: Fink Paul, von Meixen gebürtig;
 1632: Gratzl Urban, in Znaim geboren;
 1702: Hörl Franz Anton, gebürtig von Wasserburg (Bayern);
 1712: Schwanfelder Hieronymus, ein gebürtiger Wiener;
 1719: Schüele Johann Konrad, von Inhenhausen in Schwaben gebürtig;
 1745: Nierschel Mathias, aus Steinbrunn im Österreichischen;
 1760: Schille Josef, ein Iglauer;
 1778: Schalek Franz, ein Iglauer;
 1782: Schülle Franz, ein Iglauer;
 1787: Hommer Anton, von Kloster Tepl gebürtig;
 1804: Hammer Adalbert, zu Tepl geboren;
 1822: Hammer Franz, ein Iglauer;
 1828: Hammer Adalbert, ein Iglauer;
 1859: Hammer Josef, ein Iglauer.

Endlich möchte ich noch die

Drechsler

erwähnen:

- 1592: Widmann Melchior, geboren zu Groß-Hartmannsdorf;
 1606: Petticher Kaspar, von Bergstädt gebürtig;
 1708: Rost Andreas Franz, ein Iglauer;
 1718: Lindenmayer Franz, ein Iglauer;
 1731: Lindenmayer Michael, ein Iglauer;
 1733: Peck Johann, aus Schwaben zugewandert;
 1736: Rost Franz, ein Iglauer;

- 1743: Giebschy Johann Kaspar, geboren zu Gienzkhofen;
 1769: Keller Michael, kam aus dem Reiche (Würnschweider);
 1794: Bogner Karl, zu Neuhaus geboren;
 1798: Keller Laurenz, ein Iglauer;
 1812: Bourek Franz, von Trebitsch gebürtig.

Franz Wurzinger (Iglau).

Die Zinnsammlung des Iglauer Museums

(Schluß)

ANDERE MARKEN:

A . G

BROB

ZIN

und als zweite Marke eine stilisierte fünfblättrige Rose mit Krone und F Z auf einem neu gravierten, aber alten Teller (Inv.-Nr. 615).

A N, darunter eine Glocke, daneben als zweite Marke die Jahreszahl 1698 (?) über einer Vase, steht auf einer glatten Schüssel des Museums (Inv.-Nr. 2745).

Dieselben Buchstaben über der Glocke in der rechten Hälfte eines senkrecht geteilten Schildes, rechts daneben K K über einer Kanne, stehen auf einer alten Schüssel mit neuer Gravierung in Iglauer Privatbesitz.

A und P (undeutlich) auf einer glatten Schüssel des Museums (Inv.-Nr. 3521).

* * *

Die Marke B, dreimal wiederholt, findet sich auf fünf Tellern des Iglauer Museums mit Wellenlinien am Rande (Inv.-Nr. 878 und 1389). Der eine ist in der gravierten Mitte mit drei stilisierten Blüten und trembliertem Wellenrand, ein anderer mit dem Brustbild der Sanct. Anna und der kleinen hl. Maria, der dritte mit einer Ente verziert. Die Besitzerzeichen sind

K . H A . H . 1826 G . S

1826

1827

(Dm. 0'208).

Ebenso auf einer größeren gravierten und tremblierten Schüssel mit Blumen in der Mitte und dem Besitzerzeichen

A . H .

1825

(Inv.-Nr. 371) sowie auf einer kleineren glatten Schüssel, die vorn nur das Besitzerzeichen

M S

1826

trägt (Inv.-Nr. 2670).

Dann desgleichen auf einem kleinen Teller mit der Halbfigur des „Sanct Franciscus“ und Blattranke am Rande und auf einem gravierten Teller mit drei Blüten (Inv.-Nr. 878).

Ebenso auf einem Teller mit dem Johannes von Nepomuk (Inv.-Nr. 429).

* * *

B G über einem nach rechts steigenden einschwänzigen Löwen, der einen Stern hält, in einem Schild, auf dem unten jederseits noch je ein Stern, auf einem glatten Teller (Inv.-Nr. 3348). Über dem Schild die Zahl 36.

C B im Herzschild, dreimal wiederholt, findet sich auf zwei faßförmigen Bierkrügen. Auf dem Deckel der Eigentumsvermerk

F H

1830

(Inv.-Nr. 2668).

G

C H

1761

darüber in zwei Runden links der Reichsadler, rechts eine Kanne mit der gekrönten Überschrift PROBZIN auf einem glatten Teller (Inv.-Nr. 3349).

C . K . (oder N?) mit Krone über einer Rose, darunter zwei Palmwedel, auf einem tremblierten Teller im Iglauer Museum (Dm. 0'276).

F . B . über dem Osterlamm ist die Marke einer Schüssel mit zwei muschelartigen Henkeln. Mitte 18. Jahrhundert (Inv.-Nr. 3339).

F Z zu Seiten des Reichsadlers zwischen den zwei Türmen eines Tores auf zwei gleichen Tellern mit geschweiftem Rande (Inv.-Nr. 1862).